



mir das, was ich vom Texte habe (so <sup>mult</sup> ~~mag~~ etwa 2  
 3/4 des Ganzen sein) erhalten. Nach dem Tode  
 habe ich zwar keine Correcuren mehr gezeichnet,  
 wohl aber von Zeit zu Zeit Dastingsbogen. Aber  
 der Druck ist in Beirut, scheint mir lang,  
 so wie auch, und nun haben grade die letzte Gedr.  
 einen unendlich langen, viel abtropfenderen  
 Comma, so dass das Ende um so weniger abgesehen  
 ist, als Lyall, wie uns Beran schreibt, seit  
 längerer Zeit ernstlich krank ist (oder war). Selbst  
 Lyall vor Vollendung des Werkes starb, so wird  
 ohne Zweifel Beran dass zu Ende führen und dem  
 auch die von L. geplante Einleitung usw. hinzugefügen.  
 Die engl. Uebersetzung ist aber schon erschienen  
 und ich besitze sie als Geschenk Lyalls.  
 Was die Orientisten in Stande sein werden, das  
 gesamte Werk nach dem Vollenden zu  
 kaufen, weiß Allah: Nil in hoc ul nemo. Ich hoffe,  
 die Bibliotheken werden aber noch damit

haben, solche Werke, die schon vor dem Kriege  
nicht allzu einsam waren, bei der schrecklichen  
Steigerung der Preise aller Druckkosten arg zu  
schaffen.  
Ich habe jetzt die Gedichte der Corisithen des  
1. Abh. noch einmal sorgfältig durchgesehen. An  
der Spitze natürlich Omer b. Abi Rabi'a, <sup>(H. G. v. R.)</sup> dann  
(aus dem Schenar u. sonst zusammengelesen) al-Hafiz  
und al-Harith b. Chalit u. schließlich Abu-Dakbal  
abgemacht. Den Letzte unterscheiden sich doch  
wesentlich von den Beduinendichtern. Ich halte,  
ihre Sprache repräsentiert einigermaßen - somit  
Poesie der überhaupt Kern - die Beduinen der  
vornehmen Welt jener Zeit. Linder ist der Dichter  
des Omer b. A. nicht richtiges festzustellen worden  
und sind die Gedichte vielfach in Uebersetzung und  
verstümmelt. Dazu ist manche, <sup>und</sup> ~~aber~~ <sup>ein</sup> ~~ein~~  
anderem (namentlich einem der 4 anderen oben  
genannten) beigelegt wird, und da wird das Präjudiz  
immer für den Anderen, eben weniger berücksichtigt  
sein. Abu-Dakbal, <sup>was eine</sup> ~~was eine~~ <sup>weniger vornehm</sup>  
Gens, scheint arg zu sein und mehr

Ihr, stark im 50, was die reiche Dichtungen  
aufsen, Gott in Dank nicht gütig helfen? -

Landlung wird Ihnen auch das künftige mit dem  
Ange-Texten geschickt haben. Die Sprache ist  
doch gewaltig abweichend von dem Dialekt der  
Habsburg. Ohne L. Uebersetzung wäre ich nicht  
einmal mit den Prosa-Texten fertig geworden,  
geschweige mit den Reliquien. Letztere sind  
übrigens deutlich in einem nur wenig modifi-  
zierten J. Ob manche <sup>spezielle</sup> Abweichungen vom  
Schema des Dichters oder ungenauer Ueber-  
setzung zugeschrieben, steht wohl dahin. Die  
Erzähler in diesen Texten sind ziemlich ungeschickt  
Man vergleiche damit die vorzüglichen alten  
Bedingungen erhalten.

Dass Ihre Regierung und andre hohe Stellen wissen, was  
sie an Ihnen haben und das bei Ihnen 70te Geburts-  
tag feierlich ausgedrückt haben, freut mich ausserord-  
entlich. Ich will aber, ich wäre noch so jung!  
Als ich 70 alt wurde, hatte ich noch ganz andre Kräfte.

Dass es Löw eine Zeit lang schlief gegangen, wusste  
ich nicht. Ephorus ist aus einer Wiener Meldung, der  
wieder hergestellt worden sei. Bitte um Näheres.